

Stine Hagedorn Jespersen und Martin Bodilsen Kaldahl

Distinctly Here

Zeitgenössische Keramik aus Dänemark

Stadtmuseum Siegburg (12.07. – 31.08.2025)

In dieser Ausstellung präsentieren die beiden renommierten dänischen Keramikünstler Stine Hagedorn Jespersen und Martin Bodilsen Kaldahl eine Auswahl von Werken, die auf den ersten Blick als Gegensätze erscheinen, sowohl in Bezug auf den Maßstab als auch auf den Charakter: die eine setzt auf akribische Wiederholung mit winzigen Variationen, der andere lässt das Werk intuitiv aus sich selbst heraus entstehen, um eine unmittelbare physische, räumliche Wirkung zu erzielen.

Hinter der scheinbar unterschiedlichen Dynamik ihrer Skulpturen teilen beide jedoch eine Affinität für die Transformation von Material und Gegenstand, die durch die konzentrierte und beharrliche Suche nach einem nicht-narrativen, sinnlichen künstlerischen Ausdruck geschieht und den Betrachter auffordert, sich spontan und mit allen Sinnen auf die Werke einzulassen.

Martin Bodilsen Kaldahl

Die keramischen Arbeiten von Martin Bodilsen Kaldahl beschäftigen sich mit der grundlegenden skulpturalen Präsenz im Raum. Sie sind grundsätzlich nicht erzählerisch, betonen aber stark die Fähigkeit der Form selbst, emotionale Inhalte auf den Betrachter zu übertragen. Durch eine präzise formale Ausarbeitung des Materials schreibt der Künstler selbst der beiläufigsten und einfachsten Geste im Raum Bedeutung zu, und mit einem wachsamen Blick für das Monumentale im Unbedeutenden arbeitet er daran, die Bedingungen für die Gestaltung einer intuitiven räumlichen Form zu schaffen. Es ist eine Improvisation, die der Art und Weise ähnelt, wie ein Musiker eine Melodie frei interpretiert.

In seinem Werk baut er oft aus Hunderten von wahllos geschnittenen Tonröhrchen Teile, die er zu größeren Strukturen zusammensetzt, die aufsteigen und fallen, zufällig tanzen und sich ihren Weg durch den Raum bahnen. Die visuellen Aussagen sind einfach da, aber sie hätten auch ganz anders aussehen können. Sie präsentieren sich als reine skulpturale Bewegungen - wie ein festgehaltener Bericht über den Moment.

Ein anderes immer wiederkehrendes Thema und eine ständige Faszination ist der Knoten als räumliche Figur, oder vielmehr freie formale Untersuchungen des Knotens als skulpturales Ornament. Der daraus resultierende skulpturale Ausdruck vermittelt kraftvoll Energie und Frische.

In den neuesten Arbeiten bekommt die Möglichkeit des organischen Wachstums mehr Bedeutung. Die eher mechanisch anmutenden Elementen verbindet der Künstler mit freien organischen Formen, die entstehen, indem er Tonmasse auf den Boden wirft und so neue, unvorhersehbare und unkontrollierbare Formen erhält. Seine reduzierte Formensprache unterstreicht er durch die spartanische Wahl der Oberflächengestaltung. Die Arbeiten sind entweder unglasiert oder fast monochrom in kräftigen Farben glasiert, die die Strukturen der Arbeiten unterstreichen.

Stine Jespersen

Noch reduzierter arbeitet Stine Jespersen, die in ihren Arbeiten die Möglichkeiten des Tons durch Wiederholungen und Transformation erforscht. Ausgehend von vertrauten geometrischen Formen sind ihre Werke das Ergebnis einer methodischen Erforschung des Materials, bei der modulare Strukturen und subtile Verschiebungen zu poetischen Ausdrucksformen führen, die sich natürlich oder in einem gezielten Prozess ergeben. Die Arbeiten können wie eine meditative Wiederholung von miteinander verbundenen Modulen erscheinen, im Gleichgewicht zwischen Kontrolle und Organischem, zwischen Statik und Transformation, die den Betrachter dazu einladen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu erforschen, in einer kontinuierlichen Suche nach Nuancen, die sich deutlich abzeichnen. Wie Musik offenbaren die Werke subtile Rhythmen und Nuancen, die sich durch Präsenz und Zeit entfalten.

In der Ausstellung präsentiert Jespersen eine Reihe von Reliefs und dreidimensionalen Skulpturen, die die Spannung zwischen Gleichheit und Variation erkunden. Geometrische Formen - wie die Kugel, der Zylinder und das Dreieck - dienen als Ausgangspunkt für ihre Erkundungen. In *Distinctly Here* treibt Jespersen diese Formen an ihre technischen und bildhauerischen Grenzen und lässt das Vertraute in komponierten Konstruktionen aufgehen, in denen die Negativräume innerhalb der Werke zu einem wesentlichen Teil des Ganzen werden.

Der Ton ist roh belassen, wodurch seine natürliche Farbe zum Vorschein kommt, was auch die Stimme des Tons selbst und die Spuren der Handarbeit unterstreicht.

Jespersens Praxis ist stark von Reflexionen über die zyklische Natur des Lebens geprägt. Die Wiederholung wird zu einer existenziellen Geste - ein Weg, die Welt wahrzunehmen und zu begreifen. Die Bedeutung des Prozesses ist der Schlüssel zu ihrer Arbeit; es geht nicht nur um die endgültige Form, sondern auch um die Transformation des Materials während seiner Entstehung. Jedes Stück trägt eine Geschichte in sich, die durch die strukturierten Oberflächen auf subtile Weise ihren Ursprung offenbart.

Der Titel der Ausstellung, **Distinctly Here**, weist auf die Präsenz hin, die die Werke beider Künstler sowohl verlangen als auch hervorrufen. Ein Raum, der

Aufmerksamkeit erfordert und in dem subtile und skulpturale Unterschiede nur durch Langsamkeit, Stille und genaue Wahrnehmung sichtbar werden. Dieses Gefühl der Präsenz ist von entscheidender Bedeutung, da es den Betrachter dazu einlädt, langsamer zu werden, sich auf die Werke einzulassen, den freien Verläufen der kompakten, röhrenartigen Konstruktionen zu folgen und die winzigen Unterschiede der fragilen, transparenten Gewebe zu entdecken, die sich mit der Zeit offenbaren.

Stadtmuseum Siegburg

Ausstellung 12. Juli – 31. August 2025

Markt 46, 53721 Siegburg / Tel.: 02241-1027410

Di – Sa 10 – 17 Uhr, Sonntag 10 – 18 Uhr

www.stadtmuseum-siegburg.de